

Iris Faßbender-Busch, Werner Pawlicki

Reihenkonzept: Sabine Dietlmeier, Manuela Schmidt

Sicher vorbereiten und bestehen

Prüfungsvorbereitung zur Abschlussprüfung
Kauffrau/Kaufmann für Groß- und Außenhandelsmanagement Teil 2

3. Auflage

Die in diesem Produkt gemachten Angaben zu Unternehmen (Namen, Internet- und E-Mail-Adressen, Handelsregistereintragungen, Bankverbindungen, Steuer-, Telefon- und Faxnummern und alle weiteren Angaben) sind i. d. R. fiktiv, d. h., sie stehen in keinem Zusammenhang mit einem real existierenden Unternehmen in der dargestellten oder einer ähnlichen Form. Dies gilt auch für alle Kundinnen und Kunden, Lieferanten und sonstigen Geschäftspartner der Unternehmen wie z. B. Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen und andere Dienstleistungsunternehmen. Ausschließlich zum Zwecke der Authentizität werden die Namen real existierender Unternehmen und z. B. im Fall von Kreditinstituten auch deren IBANs und BICs verwendet.

© 2026 Westermann Berufliche Bildung GmbH, Ettore-Bugatti-Straße 6–14, 51149 Köln,
service@westermann.de, www.westermann.de

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen bzw. vertraglich zugestanden Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Wir behalten uns die Nutzung unserer Inhalte für Text und Data Mining im Sinne des UrhG ausdrücklich vor. Nähere Informationen zur vertraglich gestatteten Anzahl von Kopien finden Sie auf www.schulbuchkopie.de.

Für Verweise (Links) auf Internet-Adressen gilt folgender Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle wird die Haftung für die Inhalte der externen Seiten ausgeschlossen. Für den Inhalt dieser externen Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Sollten Sie daher auf kostenpflichtige, illegale oder anstößige Inhalte treffen, so bedauern wir dies ausdrücklich und bitten Sie, uns umgehend per E-Mail davon in Kenntnis zu setzen, damit beim Nachdruck der Verweis gelöscht wird.

Druck und Bindung:
Westermann Druck GmbH, Georg-Westermann-Allee 66, 38104 Braunschweig

ISBN 978-3-427-**43756-7**

Der 1. Teil der Abschlussprüfung zum Kaufmann bzw. zur Kauffrau für Groß- und Außenhandelsmanagement liegt hinter Ihnen? Sie befinden sich in der Vorbereitung auf den 2. Teil der gestreckten Prüfung? Dann haben wir hier genau das richtige Prüfungsvorbereitungsbuch für Sie!

Die Verordnung über die Berufsausbildung zur Kauffrau bzw. zum Kaufmann für Groß- und Außenhandelsmanagement sieht vor, dass die Abschlussprüfung in einer gestreckten Form durchgeführt wird.

Die Prüfung besteht aus einem Teil 1, der ca. nach der Hälfte der Ausbildungszeit stattfinden soll, und einem Teil 2 zum Ende der Ausbildung.

Auch ohne im Besitz des Teils 1 dieser Buchreihe zu sein, kann dieses Prüfungsvorbereitungsbuch Sie dabei unterstützen, sich auf den zweiten Teil der Prüfung vorzubereiten und gleichzeitig den prüfungsrelevanten Unterrichtsstoff zu wiederholen und zu vertiefen. Dies setzt allerdings voraus, dass Sie die Grundlagen beispielsweise des Kaufvertragsrechts aus dem ersten Teil der Prüfung beherrschen. Der zweite Teil baut darauf auf. An vielen Stellen finden Sie daher Verweise auf Teil 1.

Der Aufbau dieses Buches orientiert sich am Ausbildungsrahmenplan sowie dem Prüfungskatalog der AkA und den damit zu vermittelnden Fertigkeiten, Kenntnissen und Fähigkeiten.

Welche Themengebiete beinhaltet Teil 2 der Abschlussprüfung?

Der schriftliche Teil der Abschlussprüfung beinhaltet die Prüfungsbereiche Kaufmännische Steuerung und Kontrolle sowie die Prozessorientierte Organisation von Großhandelsgeschäften und den Teil Wirtschafts- und Sozialkunde. Zusätzlich umfasst Teil 2 der Abschlussprüfung auch ein fallbezogenes Fachgespräch.

Der Prüfungsteil **Kaufmännische Steuerung und Geschäftsprozessen** beinhaltet unter anderem die Erfassung, Dokumentation und Auswertung von Wertströmen im Unternehmen. Zudem umfasst dieser Teil die Kosten- und Leistungsrechnung des Unternehmens sowie die Bilanzanalyse und verschiedene Controllinginstrumente.

Die **Prozessorientierte Organisation von Großhandelsgeschäften** schließt die Themen Warenlagerung und Warentransport ein. Außerdem sind auch Marketingkonzepte und das Projektmanagement sowie die Grundlagen des Außenhandelsgeschäfts Teil dieser Prüfung. Hier werden auch erforderliche Grundkenntnisse aus dem Teil 1 der Prüfung verlangt, die in diesem Buch nicht noch einmal im Einzelnen wiederholt werden.

Der Prüfungsteil **Wirtschafts- und Sozialkunde** beinhaltet Themen rund um die rechtlichen Rahmenbedingungen des Wirtschaftens bis hin zu den Grundzügen der Wirtschaftspolitik.

Wie hilft Ihnen dieses Buch bei der Prüfungsvorbereitung?

Zu den genannten prüfungsrelevanten Themen finden Sie Aufgaben und Lösungen sowie ausführliche Erläuterungen. Viele komplexe Zusammenhänge werden durch Abbildungen und Schaubilder anschaulich gemacht.

So können Sie nicht nur Ihr vorhandenes Wissen wiederholen und trainieren, sondern gleichzeitig eventuell vorhandene Verständnislücken schließen.

Auf jeder Seite finden Sie in der Kopfzeile auf der linken Seite den Prüfungsbereich und auf der rechten Seite das behandelte Thema. Dazu befinden sich auf der Vorderseite mehrere Aufgaben, bei denen Sie Ihre Lösung direkt eintragen können. Die Aufgaben sind größtenteils in der Form gestellt, wie sie auch in der Prüfung vorkommen wird. Wenn Sie umblättern, sehen Sie auf der Rückseite die Lösungen zu den Aufgaben (in grauer Schrift) und die Erklärungen (in schwarzer Schrift). Häufig finden Sie hier auch Schaubilder, die den Ablauf oder Zusammenhang übersichtlich zusammenfassen.

Am Ende des Buches befasst sich zudem ein Kapitel mit Tipps und einigen Musterfällen zu ihrem **fallbezogenen Fachgespräch** in der „klassischen Variante“. Grundlage für das Fachgespräch ist dabei eine von zwei praxisbezogenen Aufgaben, die vom Prüfungsausschuss ausgewählt werden. Auch hierzu finden Sie die Lösungsvorschläge sofort im Anschluss. Die zweite Alternative beim Fachgespräch ist die „Report-Variante“, bei der die Prüflinge eine vorher einzureichende Präsentation über eine durchgeführte betriebliche Fachaufgabe anfertigen und vorstellen.

Im Sachwortverzeichnis können Sie gezielt nach Aufgaben und Erläuterungen zu bestimmten Themen suchen.

Ob Sie die Themen in der Reihenfolge bearbeiten, die das Buch vorgibt, oder einzelne Themengebiete aufgreifen wollen, bleibt Ihnen überlassen.

Auf jeden Fall kann dieses Buch Sie bei Ihrer Prüfungsvorbereitung unterstützen.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei Ihrer Prüfung!

Das Autorenteam

P. S. Sollten Sie bei einer Lösung einmal anderer Meinung sein, so lassen Sie es uns wissen und schreiben Sie uns eine Mail an: service@westermann.de

Inhaltsverzeichnis

Prüfungsmodalitäten.....	6
Das Modellunternehmen	8

Prüfungsgebiet Kaufmännische Steuerung von Geschäftsprozessen

1 Kaufmännische Steuerung und Kontrolle

Inventur-Bewertungsprinzipien	9
Inventar und Bilanz.....	11
GoB und Bilanzinhalte	13
Buchungsvorgänge bearbeiten – einfache Buchungssätze erstellen	15
Kontenrahmen und zusammengesetzter Buchungssatz.....	17
Umsatzsteuer – Vorsteuer	
– Mehrwertsteuer	19
– Zahllast	21
Bestands- und Erfolgskonten führen	
– Grund- und Hauptbuch	23
– Aufwands- und Erfolgskonten	25
– Warenkonten	27
– Wareneingang	29
– Warenverkäufe buchen.....	31
– Rohgewinn	33
– Ausgangsfrachten	35
– Zahlung unter Ausnutzung von Skonto.....	37
Am buchhalterischen Jahresabschluss mitwirken	
– Abschreibungen	39
– Technik und Inhalt des Jahresabschlusses	41
– Bewertungsprinzipien	43
– Aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten	45
– Sonstige Verbindlichkeiten und sonstige Forderungen	47
– Rückstellungen	49
Aufbewahrungspflichten	51
Zahlungsformen und Zinsrechnung	53
Effektivverzinsung bei Skontoabzug	55
Bonitätsprüfung	57
Zahlungseingänge kontrollieren – Maßnahmen bei Zahlungsverzug einleiten	59
Finanzierung durch Kredite und Darlehen	61
Sicherheiten für Kredite und Darlehen	63
Eigentumsvorbehalt und Sicherungsübereignung.....	65
Leasing und Factoring.....	67
Kosten- und Leistungsrechnung	
– Unterscheidung fixe-/variable Kosten, einfacher Deckungsbeitrag	69
– mehrstufiger Deckungsbeitrag, Break-Even-Point	71
– Einzelkosten und Gemeinkosten	73
– Betriebsabrechnungsbogen (BAB)	75

Controlling	77
Bilanzkennzahlen	79
Eigenkapital-/Gesamtkapital- und Umsatzrentabilität	81

2 Arbeitsorganisation projekt- und teamorientiert planen

Projektplanung und SMART-Methode	83
KPIs und Benchmarking	85
Project-Scorecard und Kreativitätstechniken	87
Gantt-Diagramm	89

Prüfungsgebiet Prozessorientierte Organisation von Großhandelsgeschäften

1 Handelsspezifische Beschaffungslogistik (planen und steuern)

Supply-Chain-Management und TQM	91
E-Procurement, EDI und Just-in-time-Belieferung	93
ABC-Analyse	95
Angebotsvergleich qualitativ und quantitativ	97

2 Einkauf und Lagerlogistik

2.1 Einkauf

Intra-/Extrahandel und Zollwert	99
Incoterms®	101
Währungsrechnung.....	103
Liefertermine überwachen und Maßnahmen bei Lieferungsverzug einleiten	105
Warenlieferungen annehmen und Waren prüfen	107
Mängelarten	109
Eingangsrechnungen auf Richtigkeit prüfen und Unstimmigkeiten klären	111

2.2 Lagerlogistik

Funktionen der Lagerhaltung und Lagerarten	115
Lagersicherheit – sach-/ und artgerechte Lagerhaltung	117
Lagergrundsätze – Warn-/ und Verbotsschilder.....	119
Waren unter Einhaltung des Umweltschutzes einlagern	121
Lagerordnungssysteme	123
Eigen-/Fremdlagerung und Lagerhalter	125
EDV-gestütztes Lagerwirtschaftssystem – Kommissionierung	127
Lagerkosten, Lagerrisiko und Lagerbestandsgrößen	129
Wareneinsatz und durchschnittlicher Lagerbestand	131
Umschlagshäufigkeit und Lagerdauer	133
Lagerzins und Wechselwirkung der Lagerkennziffern	135
Wareneinsatz und Lagerkennziffern – unterjährig	137

3 Marketingmaßnahmen

Wesen und Ziele des Marketings	139
Markterkundung und Marktforschung	141
Primär- und Sekundärdatenerhebung	143
Marketinginstrumente	145
Sortimentspolitik	147
Distributionspolitik	149
Social Media Marketing und E-Mail Marketing	151
Kommunikationspolitik	153
AIDA und Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb (UWG)	155
Werbeplan, Werbemittel und Werbeträger	157
Werbedurchführung und Werbekontrolle	159
Preisbildung auf dem vollkommenen Markt	161
Preispolitik	163
Preisstrategie	165
Kundenservice und Beschwerdemanagement	167
Kundenbeziehungsmanagement (CRM) und Marketingcontrolling	169

4 Verkauf und Rückabwicklungsprozesse

4.1 Vertrieb

Handelsreisende/-r und Handelsvertreter/-in	171
Rackjobber und Franchising	173
Webshop	175
Vertriebswege im Internet	177

4.2 Kalkulation

Kalkulationsschema	179
Vorwärts- und Rückwärtskalkulation	181
Kalkulationszuschlag	183
Kalkulationsfaktor	185
Differenzkalkulation und vereinfachte Kalkulationsverfahren	189
Vollkostenkalkulation – Teilkostenkalkulation	191

4.3 Rechtsgeschäfte

Rechtliche Grundlagen von Verträgen	193
Annahmeverzug	195
Verjährung und Verzugszinsen	197
Kaufvertragsarten	199

4.4 Außenhandel

Ausfuhrverfahren	201
Konnossement (Bill of lading – B/L)	205
Risiken im Außenhandel	207

4.5 Retouren

Gewährleistung – Garantie – Kulanz	211
Retourenmanagement im Onlinehandel	213

5 Distribution

Verschiedene Transportarten	215
Frachtführer und Spediteur	217
Eigen- und Fremtransport	219

Prüfungsgebiet Wirtschafts- und Sozialprozesse

Unternehmensbeschreibung	221
Wirtschaftliche Zusammenhänge	
– Bedürfnisse, Güter und Bedarf	223
– Ökonomisches Prinzip	225
– Markt und Preis	227
– Konjunktur	231
Bedeutung des Groß- und Außenhandels sowie Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes	
– Aufgaben und Funktionen des Großhandels	235
– Zielsetzung und Tätigkeitsfelder	237
– Art und Rechtsform des Ausbildungsbetriebes	239
– Aufbau und Aufgabe des Ausbildungsbetriebes	249
– Beziehungen des Ausbildungsbetriebes	251
Berufsbildung sowie arbeits-, sozial- und tarifrechtliche Vorschriften	
– Rechte und Pflichten aus dem Ausbildungsvertrag	257
– betriebliche und tarifliche Regelungen	263
– Positionen der eigenen Entgeltabrechnung	275
– Mitbestimmungs- und Mitwirkungsrechte	279
– Ziele und Grundsätze des betrieblichen Personalwesens	285
– Unfallvermeidung und Unfallversicherung	289
Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit	
– Brandschutz	293
– Umweltschutz	295

Prüfungsgebiet Fallbezogenes Fachgespräch

Mündliche/Praktische Prüfung	299
Das Ausbildungsunternehmen	301
Einkauf und Lagerlogistik	303
Marketing und Verkauf	305
Kalkulation und Außenhandel	307
Bildquellenverzeichnis	309
Sachwortverzeichnis	310

Die IHK-Prüfung für Kaufleute im Groß- und Außenhandelsmanagement verläuft als gestreckte Abschlussprüfung in 2 Teilen.

Teil 1 findet nach der Hälfte der Ausbildungszeit und Teil 2 am Ende der Ausbildung.

Dabei werden folgende Inhalte mit der entsprechenden Gewichtung geprüft:

Abschlussprüfung Teil 1	Abschlussprüfung Teil 2			
Organisieren des Warensortiments und von Dienstleistungen	prozessorientierte Organisation von Großhandelsgeschäften	Wirtschafts- und Sozialkunde	kaufmännische Steuerung von Geschäftsprozessen	Fachaufgabe im Einsatzgebiet
25 %	30 %	10 %	15 %	20 %
90 Minuten	120 Minuten	60 Minuten	60 Minuten	30 Minuten
schriftlich gebunden und ungebunden	schriftlich ungebunden	schriftlich gebunden	schriftlich gebunden	klassische- oder Report-Variante
Bestehensregeln bei folgenden Bewertungen ist die Prüfung bestanden:				
1. Gesamtergebnis von Teil 1 und 2 mindestens „ausreichend“ 2. Ergebnis von Teil 2 insgesamt mindestens „ausreichend“ 3. mindestens 3 Prüfungsbereiche von Teil 2 mit mindestens „ausreichend“ 4. in keinem Prüfungsbereich von Teil 2 „ungenügend“				

Tipp

Auf der Seite Kaufmann/-frau für Groß- und Außenhandelsmanagement (Fachrichtung: Großhandel) – IHK Pfalz gibt es einen Prüfungsrechner (Excel-Tabelle) in die man seine Ergebnisse eintragen kann.

Bewertungsschlüssel für alle Prüfungsteile:

Note	Prozent	Prädikat
1	100 – 92	sehr gut
2	91 – 81	gut
3	80 – 67	befriedigend
4	66 – 50	ausreichend
5	49 – 30	mangelhaft
6	30 – 0	ungenügend

Arten von Fragestellungen

gebundene Aufgaben

Geschlossene Aufgaben mit vorgegebenen Antwortmöglichkeiten:

Typische Formen:

- Multiple Choice
 - Zuordnungsaufgaben
 - richtig oder falsch Aufgaben
 - Lückentexte mit Auswahlmöglichkeit
 - Tabellen in die Werte einzutragen sind
- Ergebnisse in den Lösungsbogen eintragen – lesbar, mit Kugelschreiber
- bei Fehlern: falsche Lösung durchstreichen und neue Lösung darunterschreiben

ungebundene Aufgaben

Offene Aufgaben bei denen selbst formuliert oder nachvollziehbar gerechnet werden muss:

Typische Formen:

- Begründungen oder Erläuterungen
 - Situationsaufgaben
 - Fallstudien
 - Rechenaufgaben
 - Freitextantworten
- erläutern/erklären/begründen = ganze Sätze nennen = auflisten
- Gegenüberstellen = vergleichen, Unterschiede/Gemeinsamkeiten
- Rechenaufgaben: Rechenweg angeben → kaufmännisch runden, wenn nichts anderes verlangt wird (bspw. auf-/abrunden auf ganze Zahl)

Fallbezogenes Fachgespräch

Gebiet	(mögliche) Inhalte
Verkauf und Distribution	- Kundenanalyse - Angebots-/Preisgestaltung - Logistik
Warensortiment und Marketing	- Wirtschaftlichkeit (Deckungsbeitrag) - Markt-/Mitbewerbersituation - Verkaufsförderungsmaßnahmen
Einkauf und Beschaffungslogistik	- Bedarfsanalyse/-ermittlung - Angebotsvergleich - Lieferarten/-zeiten

„klassische“-Variante

Grundlage ist eine von zwei vom Prüfungsausschuss ausgewählten praxisbezogenen Aufgaben, die sich auf die oben genannten Themen beziehen.

- Die Prüflinge bekommen zwei Situationen mit Aufgabenstellungen zur Auswahl.
- Die Prüflinge müssen sich für eine Aufgabe entscheiden.
- Es werden 15 Minuten Vorbereitungszeit gewährt.
- Die Prüflinge erläutern den Fall und beantworten die Fragen des Prüfungsausschusses.

Report-Variante

Grundlage ist ein maximal 3-seitiger Bericht, den die Prüflinge bis zum ersten Tag des 2. Teils der Prüfung angefertigt und eingereicht haben.

- Inhalt ist eine betrieblich durchgeführte Fachaufgabe zu den o. a. Gebieten.
- Die Prüflinge fertigen zwei Reporte an, davon wählt der Prüfungsausschuss einen aus.
- Die Prüflinge präsentieren eine Fachaufgabe und beantworten die Fragen dazu.

Bewertung

Die Prüflinge müssen belegen, dass sie ...

- berufstypische Aufgaben verstehen und erfassen können.
- Probleme erkennen und Lösungswege entwickeln und begründen können.
- über Waren-, Dienstleistungs- und Fachkenntnisse verfügen.
- Geschäftsgespräche kunden- und serviceorientiert führen können.
- praxisbezogene Aufgaben unter Einbeziehung wirtschaftlicher, ökologischer und rechtlicher Rahmenbedingungen planen, umzusetzen und koordinieren, sowie abschließend analysieren können.

Dauer: ca. 10 Minuten Präsentation + 20 Minuten Fachgespräch

Prüfungshinweise – schriftliche Prüfungen

Zu Beginn der Prüfung erhalten Sie neben dem eigentlichen Aufgabensatz – abhängig vom Prüfungsteil – zusätzliche Unterlagen, zum Beispiel Anlagen oder einen Lösungsbogen.

Hilfsmittel

- erlaubt ist ein nicht programmierbarer, netzunabhängiger **Taschenrechner** ohne Kommunikationsfunktion

vor Beginn

- Namen** und **Prüfungsnummer** in alle Unterlagen eintragen
- Bearbeitungshinweise** sorgfältig lesen (z. B. Rundungen, Rechenweg)

Zeitmanagement

- Hinweise zu **Bearbeitungszeit** beachten und berücksichtigen
- Aufgaben **zügig** bearbeiten und nicht zu lange an einer Aufgabe aufhalten

Ergänzungsprüfung

Ziel: Möglichkeit die „knappe“ schriftliche Leistung auszugleichen

Ablauf

- Wenn Prüflinge in einem schriftlichen Prüfungsbereich von Teil 2 knapp unter 50 Punkten liegen, aber die Gesamtnote der Abschlussprüfung noch im Bereich „bestanden“ sein könnte, kann der Prüfungsausschuss eine Ergänzungsprüfung anbieten.
- Diese Ergänzungsprüfung findet mündlich statt und dauert in der Regel ca. 15 Minuten.
- Sie bezieht sich nur auf den betroffenen Prüfungsbereich (z. B. Wirtschafts- und Sozialkunde oder Kaufmännische Steuerung).

Rahmenbedingungen

- Ergänzungsprüfungen sind kein Automatismus – sie werden nur angeboten, wenn die Gesamtsituation es zulässt.
- Sie können nicht in allen Fächern gleichzeitig stattfinden, sondern nur in einem einzelnen Prüfungsbereich.
- Die Entscheidung über eine Ergänzungsprüfung trifft der Prüfungsausschuss.

	Großhandel für Wägetechnik GWT GmbH
Geschäftssitz	Paul-Busch-Straße 6–14 50737 Köln
Registergericht Gründungsdatum	Amtsgericht Köln HRB 572 24.01.1967
Geschäftsführer/-innen Geschäftsanteile	• Oliver Strauch 100.000,00 € • Jeanice Bartak 80.000,00 € • Cynthia Müller 60.000,00 €
Telefon Internet Kontakt	Zentrale 0221 37005-0 www.waegetechnik-koeln.de info@waegetechnik-koeln.de
Zertifizierung	DIN EN ISO 9001
Mitarbeiter/-innen	59 Beschäftigte, davon: • 3 Geschäftsführer/-innen • 10 Beschäftigte Einkauf • 20 Beschäftigte Verkauf • 8 Beschäftigte Verwaltung • 7 Beschäftigte Lager • 10 Beschäftigte Werkstatt • 3 Auszubildende
Bilanzsumme Umsatz	5.800.000,00 € 14.200.000,00 €

Geschäftszweck	• Vertrieb von Waagen und Wägeanlagen • Beratung und Planung von Wägeanlagen • Installation vernetzter Systeme
Lieferprogramm	• Fahrzeugwaagen • Sonderwaagen • Bodenwaagen • Tischwaagen • Präzisionswaagen • Zählwaagen • Palettenwaagen • Kranwaagen • Wägeterminals • Wiegehubwagen

Das Unternehmen

Die GWT GmbH wurde 1967 gegründet und ist seitdem in dritter Generation ein verlässlicher Partner für Industrie, Handel und Gewerbe.

Unsere 59 Beschäftigten und jahrzehntelange Erfahrung sind ein Garant für Qualität.

Durch ständige Investitionen in Know-how und modernste Technik sind wir in der Lage, Ihnen maßgeschneiderte Waagen jeder Art und Größe einschl. EDV-Lösung – auch in Anbindung an vorhandene Systeme – anzubieten.

Gut durchdachte Arbeitsabläufe tragen entscheidend zur Qualität unserer Produkte oder Dienstleistungen bei. Ein wirksames Qualitätsmanagement berücksichtigt die speziellen Anforderungen und Perspektiven unseres Unternehmens.

Sie starten diese Woche ihre Ausbildungszeit in der Buchhaltungsabteilung. Das zweite Geschäftsjahr während Ihrer Ausbildung neigt sich dem Ende zu. Die Unternehmensleitung überlegt, welcher Zeitpunkt für die Inventur am besten zu wählen ist. Bisher wurde eine zeitnahe Stichtagsinventur durchgeführt. Diese schränkt den Betriebsablauf massiv ein. Daher überlegt die GWT GmbH, die Inventurart zu wechseln.

Nennen und erläutern Sie die zwei weiteren Arten der Inventur.

Inventurart	Erläuterung

Bei der Durchführung der Inventur unterscheidet man verschiedene Möglichkeiten bei der Bestandsaufnahme. Ordnen Sie zu, wie die Inventur bei den folgenden Vermögensgegenständen durchgeführt wird.

a) Taschenwaagen

11

b) Netzteile

c) Bankguthaben

d) Geschäfts-Pkw

e) Büroausstattung

1 Körperliche Inventur

2 Buchinventur

Im letzten Jahr wurde die Inventur 10 Tage nach dem Stichtag durchgeführt. Für Netzteile des Herstellers Kärn, Artikelnummer 451, wurde ein Bestand von 36 Stück ermittelt. Der Bezugspreis beträgt 4,79 € pro Stück. Während der 10 Tage nach dem Bilanzstichtag ging eine Lieferung von 30 Netzteilen ein und es wurden 5 Netzteile verkauft.

3.1 Bestimmen Sie den Inventurwert der Netzteile zum Bilanzstichtag.

[illegible]

Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände ist das sogenannte Niederstwertprinzip zu beachten. Entscheiden Sie, mit welchem Wert die Netzteile zu berücksichtigen gewesen wären, wenn sich der Bezugspreis für künftige Bestellungen geändert hätte. Begründen Sie Ihre Entscheidung.

3.2 Der Lieferant kündigt eine Preiserhöhung auf 4,99 € pro Stück an.

[illegible]

3.3 Der Lieferant kündigt eine Preissenkung auf 4,59 € pro Stück an.

[illegible]

Situation zur 7. und 8. Aufgabe

In der Buchhaltung unterscheidet man Kreditorenkonten, Debitorenkonten und Sachkonten. Die GWT GmbH hat aus dem Kontenrahmenplan für den Groß- und Außenhandel ihren eigenen Kontenplan entwickelt. Sie sind damit beauftragt, Zahlungseingänge und Zahlungsausgänge den entsprechenden Rechnungen zuzuweisen. Dabei fällt Ihnen auf, dass in einem Buchungssatz auch mehrere Konten angesprochen werden können.

7. Aufgabe

Ordnen Sie folgende Konten der entsprechenden Kontoart zu.

Konten

Kundenkonto

☐

Eigenkapital

☐

Lieferantenkonto

☐

Fuhrpark

☐

Kontenarten

1 Kreditorenkonto

2 Debitorenkonto

3 Sachkonto

8. Aufgabe

Welche der folgenden Grundregeln gehört **nicht** zur Bildung eines zusammengesetzten Buchungssatzes?

☐

- 1 Die Summen der gebuchten Beträge auf der Sollseite und auf der Habenseite müssen identisch sein.
- 2 Die Regeln zur Bildung eines einfachen Buchungssatzes gelten grundsätzlich auch für den zusammengesetzten Buchungssatz.
- 3 Die Anzahl der angesprochenen Konten bei einem zusammengesetzten Buchungssatz muss im Soll und Haben gleich sein.
- 4 Bei einem zusammengesetzten Buchungssatz werden mindestens drei Konten angesprochen.
- 5 Bei einem zusammengesetzten Buchungssatz muss jedem Konto ein eindeutig zu buchender Betrag zugewiesen werden.

Situation

Ihnen liegt eine bereits erfasste Rechnung für eine Tischwaage an einen Kunden über 980,00 € vor. Der Kunde hat 200,00 € bar bezahlt und den Rest mit seiner Bankkarte. Sie sollen die Zahlung des Kunden erfassen.

9. Aufgabe

Bilden Sie den Buchungssatz für die Zahlung unter Verwendung der unten stehenden Konten:

Kontenbezeichnung (Kontonummer)	Kontenbezeichnung (Kontonummer)
Forderungen aus L.u L. (1010)	Warenverkauf (8010)
Verbindlichkeiten aus L. u L. (1710)	Kreditinstitute (1310)
Wareneingang (3010)	Kasse (1510)

SOLL			HABEN		
Konto-Nr.	Kontobezeichnung	Betrag in €	Konto-Nr.	Kontobezeichnung	Betrag in €

Situation

Die GWT GmbH hat ihrem Kunden, dem Stahlhandel Jens Arndt e.K., 5 gebrauchte Bodenwaagen abgekauft. Die Rechnung wurde bereits in der Buchhaltung erfasst. Jetzt erfolgt die Buchung der Zahlung: 500,00 € wurden dem Kunden bei Abholung in bar ausgezahlt. Der restliche Betrag in Höhe von 1.500,00 € wurde auf das Geschäftskonto von Herrn Arndt überwiesen. Der dazugehörige Kontoauszug der GWT GmbH liegt Ihnen bereits vor.

10. Aufgabe

Bilden Sie den Buchungssatz zum Ausgleich des Kundenkontos unter Verwendung der oben stehenden Konten:

SOLL			HABEN		
Konto-Nr.	Kontobezeichnung	Betrag in €	Konto-Nr.	Kontobezeichnung	Betrag in €

Die GWT GmbH hat für die Kundin Petra Sauer e. K. eine spezielle Tischwaage zu einem Nettoeinkaufspreis von 300,00 € bestellt. Nachdem der Artikel eingetroffen ist, wird die Kundin benachrichtigt. Schon am nächsten Tag holt sie die Tischwaage ab. Den zugehörigen Bruttorechnungsbetrag in Höhe von 476,00 € wird die Kundin in den nächsten Tag überweisen. Sowohl beim Rechnungseingang als auch beim Rechnungsausgang ist der zurzeit gültige Steuersatz von 19 % zu berücksichtigen.

Berechnen Sie folgende Werte:

- 1.1 Die Vorsteuer, die beim Kauf der Tischwaage angefallen ist

[illegible]

- ### 1.2 Den Bruttoeinkaufspreis für die Tischwaage

[illegible]

- 1.3 Den Umsatzsteuerbetrag, den die Rechnung an Petra Sauer e. K. enthält

[illegible]

- #### 1.4 Den Nettoverkaufspreis der Tischwaage

[illegible]

Sie sind nun verantwortlich dafür, die Vorgänge im Zusammenhang mit dem Ein- und Verkauf der Tischwaage buchhalterisch zu erfassen. Dafür steht Ihnen folgender Auszug aus dem Kontenplan der GWT GmbH zur Verfügung.

2. Aufgabe

- | | |
|--------------------------------|-------------------------------|
| 1510 Kasse | 3910 Warenbestand |
| 1310 Kreditinstitute | 3010 Wareneingang |
| 1010 Forderungen a.L.L. | 1710 Verbindlichkeiten a.L.L. |
| 1410 Abziehbare Vorsteuer 19 % | 8010 Warenverkauf |
| 1810 Umsatzsteuer 19 % | |

- ### 2.1 Buchen Sie die Erfassung der Eingangsrechnung:

SOLL			HABEN		
Konto-Nr.	Kontobezeichnung	Betrag in €	Konto-Nr.	Kontobezeichnung	Betrag in €

- ## 2.2 Buchen Sie die Erfassung der Ausgangsrechnung an die Petra Sauer e.K.:

SOLL			HABEN		
Konto-Nr.	Kontobezeichnung	Betrag in €	Konto-Nr.	Kontobezeichnung	Betrag in €

- 2.3. Buchen Sie die Zahlung der Rechnung der Kundin durch Banküberweisung:

SOLL			HABEN		
Konto-Nr.	Kontobezeichnung	Betrag in €	Konto-Nr.	Kontobezeichnung	Betrag in €

- 2.4 Wie hoch ist der Mehrwert, den die GWT GmbH durch diesen Verkauf geschaffen hat?

[illegible]

- 2.5 Wie hoch ist die Zahllast, die aufgrund des Mehrwerts anfällt?

[illegible]

Situation

Ein Außendienstmitarbeiter der GWT GmbH war heute den ganzen Tag geschäftlich mit einem Firmenwagen unterwegs. Auf dem Nachhauseweg musste er tanken.

1. Aufgabe

Buchen Sie den nachstehenden Beleg, den der Mitarbeiter an der Tankstelle erhalten hat. Nutzen Sie dazu den untenstehenden Auszug aus dem Kontenplan.

0340	Fuhrpark
1510	Kasse
1010	Forderungen a.L.L.
1410	Vorsteuer 19 %
1710	Verbindlichkeiten a.L.L.
1810	Umsatzsteuer 19 %
3010	Wareneingang
4220	Kfz-Steuern
4300	Energie- und Betriebsstoffe



Freie Tankstelle
 Horst Manselmann
 Eschweiler Str. 125
 50763 Köln
 St.-Nr.: 312/5068/0334

Beleg-Nr.: 801034/122 02.10.20XX
 BARZAHLUNG
 0004 Super 47,24 €
 A ZP 4 23,74 l 1,99 €/l

GESAMTBETRAG 47,24 €

Typ Netto USt
 A: 19 % 39,70 7,54

Gute Fahrt!!

Kontonummer	Kontobezeichnung	Betrag	Kontonummer	Kontobezeichnung	Betrag

Fortführung der Situation

Nachdem Sie den Beleg kontiert haben, tragen Sie die Buchung zunächst in das Grundbuch und im Folgenden in das Hauptbuch ein.

2. Aufgabe

Worin besteht der Unterschied zwischen dem Grundbuch und dem Hauptbuch?

Situation

Nach der Bearbeitung des Belegs legen Sie ihn in der Ablage Kasse ab. Neben dem Kassenbuch gibt es noch weitere, nach Inhaltsbereichen unterteilte Ablagen, in denen Belege abgelegt werden.

3. Aufgabe

3.1 Nennen Sie drei weitere Ablagekriterien, nach denen das Grundbuch aufgeteilt werden kann.

1.
2.
3.

3.2 Nach welchem Ordnungskriterium sind die Belege im Grundbuch zu erfassen?

--

Situation zur 7. bis 9. Aufgabe

Im Rahmen Ihrer Tätigkeiten im Lager sind Sie aufgefordert, die grundsätzlichen Lagerprinzipien bei den Lagerarbeiten stets zu befolgen. Zum Schutz der Ware, der Kundschaft, der Beschäftigten und der Umwelt ist es unbedingt notwendig, diese Prinzipien zu beachten.

7. Aufgabe

Prüfen Sie, in welchen Situationen gegen welches Prinzip der Lagerhaltung verstoßen wird. Ordnen Sie zu:

Situationen

- a) Reifen werden im Lager so hoch wie möglich gestapelt, um Platz zu sparen. ☐
- b) Die neu eingetroffenen Sitzbezüge werden nicht am richtigen Lagerplatz eingeräumt. ☐
- c) Der Boden wird grundsätzlich nur einmal monatlich gereinigt. ☐
- d) Neue Ware wird aus Platzmangel kurzfristig vor einer Fluchttür gelagert. ☐
- e) Die dringend benötigte Ware kann im Lager nicht gefunden werden. ☐
- f) Da keine Leiter griffbereit ist, benutzen Sie einen Stuhl, um die Ware zu erreichen. ☐
- g) Kleinteile wie Schrauben und Dichtungen werden gemeinsam in einer großen Kiste aufbewahrt. ☐

Lagerprinzipien

- 1 Sauberkeit
- 2 Ordnung
- 3 Sicherheit

Fortführung der Situation

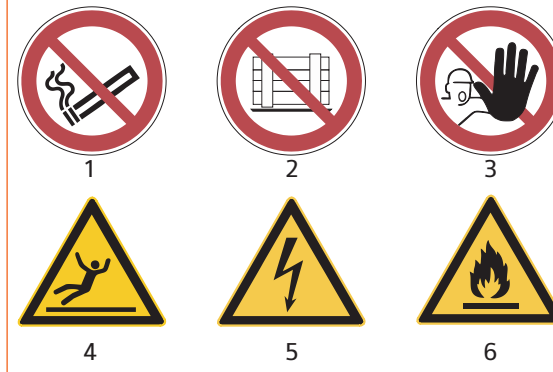
Außerdem gibt es unter anderem im Lager eine Vielzahl von Warn- und Verbotsschildern, um die Sicherheit zu verbessern und zu gewährleisten. Diese Zeichen müssen unbedingt beachtet werden.

8. Aufgabe

Ordnen Sie den folgenden Warn- und Verbotsschildern ihre entsprechende Bedeutung zu:

Warn- und Verbotsschilder beachten

Beispiele:



☐	Rauchen verboten
☐	Gefahr durch elektrische Spannung
☐	Rutschgefahr
☐	Feuergefährliche Stoffe
☐	Zutritt für Unbefugte verboten
☐	Nichts abstellen oder lagern

9. Aufgabe

Während der Lagerkontrolle geht Ihnen ein 1-Liter-Flüssigkeitsbehälter zu Bruch, an dem oben abgebildeter Aufkleber angebracht ist.

Wie gehen Sie bei der Beseitigung der Flüssigkeit richtigerweise vor?

- 1 Da morgen die Reinigungskräfte früh kommen, muss ich nichts unternehmen, da diese wissen, was zu tun ist.
- 2 Ich ziehe dafür vorgesehene Schutzhandschuhe an und entsorge die Flüssigkeit sachgerecht in einem entsprechenden Behälter.
- 3 Ich benachrichtige sofort die Fachkraft für Arbeitssicherheit.

Wie bereits erwähnt, hat die GWT GmbH mehrere Lager: ein großes Zentrallager in Köln und zwei dezentrale Lager in München und Hamburg, um so die Kundschaft in Süd- und Norddeutschland schneller beliefern zu können. Die dezentralen Lager werden nicht als Eigenlager, sondern als Fremdlager geführt.

Worin besteht der Unterschied zwischen Eigen- und Fremdlager?

Sowohl in München als auch in Hamburg sind die Waren der GWT GmbH bei einem Lagerhalter eingelagert.

2.1 Nennen Sie je zwei Rechte und zwei Pflichten von Lagerhaltern.

Die GWT GmbH möchte in Dresden ein weiteres Lager einrichten. Es liegt ein Angebot eines Lagerhalters vor, der je Palette 15,50 € pro Monat für die Einlagerung berechnet. Ein eigenes Lager würde bei der GWT GmbH monatlich 1.800,00 € an Fixkosten und je Palette 3,50 € variable Kosten verursachen.

Berechnen Sie die kritische Lagermenge.

A large grid of graph paper with 20 columns and 15 rows. The grid is composed of small squares, with a slightly larger square at the top left corner, likely for a title or header. The grid is empty and ready for use.

Situation zur 4. und 5. Aufgabe

Grundlage für die Berechnung der Lagerkennziffern ist der Wareneinsatz. Das ist die Menge an Waren in Stück oder bewertet in Euro zum Einstandspreis, die man in einem bestimmten Zeitraum – meist einem Jahr – verkauft hat. Danach ermittelt man zunächst den durchschnittlichen Lagerbestand. Ihnen liegen die folgenden Daten des abgelaufenen Geschäftsjahres für die Zählwaage 938C/7 kg/0,2 g vor:

Artikel: Zählwaage 938C/7 kg/0,2 g Lieferant: Rhela Waagen			Einstandspreis: 149,00 € Verkaufspreis: 215,00 €	
Datum	Vorgang	Zugang	Abgang	Bestand
03.01.	AB			140
28.01.	AR 00126		40	
14.03	ER 0295	300		
16.04.	KA 185		90	
10.05.	AR 00750		40	
21.06.	AR 00981		64	
30.06.	ER 0477	300		
15.07.	KA 290		82	
30.08.	AR 01236		33	
14.09.	KA 413		18	
28.10.	AR01002		110	
01.11.	ER 0643	300		
20.11.	AR 01251		120	
23.12.	KA 408		55	
gesamt				

AB = Anfangsbestand, AR = Ausgangsrechnung, ER = Eingangsrechnung, KA = Kassenbeleg

4. Aufgabe

- 4.1 Füllen Sie die hellen Felder der Tabelle aus.
- 4.2 Wie hoch ist der Wareneinsatz des abgelaufenen Jahres in Stück und Euro?

[illegible]

Fortführung der Situation

Nachdem Sie den Wareneinsatz berechnet haben, möchten Sie wissen, wie viele Zählwaagen im abgelaufenen Geschäftsjahr durchschnittlich im Lager gelegen haben.

5. Aufgabe

Wie hoch ist der durchschnittliche Lagerbestand (genauestmögliche Berechnung)?

This image shows a full page of blank graph paper. The grid consists of small, uniform squares formed by thin, light gray lines. There are no margins, text, or other markings on the page.

Fall 1

Während Ihrer Ausbildung haben Sie die Strukturen Ihres Ausbildungsbetriebes kennengelernt. Es gibt sowohl leitende als auch ausführende Stellen in einem Unternehmen. Manche Stellen sind weisungsbefugt und haben Vertretungsbefugnisse, andere haben nur beratende Funktionen.

Bearbeiten Sie in diesem Zusammenhang folgende Aufgabenstellungen:

1. Aufgabe

Erklären Sie, was unter einem Einliniensystem im Zusammenhang mit einem Organigramm zu verstehen ist. Nennen Sie Vor- und Nachteile dieses Systems.

2. Aufgabe

Was unterscheidet ein Einliniensystem von einem Stabliniensystem?

3. Aufgabe

Unterscheiden Sie zwischen Handlungsvollmacht und Prokura anhand von praxisbezogenen Beispielen.

4. Aufgabe

Erklären Sie die Rechtsform der Kommanditgesellschaft.
Gehen Sie vor allem auf die unterschiedlichen Gesellschafter ein.

Fall 2

Im Rahmen Ihrer Ausbildung waren Sie auch in der Personalabteilung tätig. Sie haben an den Lohn- und Gehaltsabrechnungen Ihrer Kolleginnen und Kollegen mitgearbeitet. Dabei haben Sie neben den Steuern auch die Abzüge für die Sozialversicherung kennengelernt. Einige Abzüge und Aufwendungen, die in Zusammenhang mit dem ausgeübten Beruf stehen, können die Beschäftigten wiederum in der Steuererklärung geltend machen.

1. Aufgabe

Welche steuerlichen Abzüge gibt es?

2. Aufgabe

Wofür gibt es neben dem Grundfreibetrag zusätzlich gewährte Steuerfreibeträge und wo müssen sie beantragt werden?

3. Aufgabe

Aus welchen Zweigen besteht die gesetzliche Sozialversicherung?
Nennen Sie Beispiele für Leistungen der gesetzlichen Sozialversicherungen.

4. Aufgabe

Welche Ausgaben können Beschäftigte im Zusammenhang mit ihrem Arbeitsplatz steuerlich geltend machen?

5. Aufgabe

Unterscheiden Sie zwischen Werbungskosten, Sonderausgaben und außergewöhnlichen Belastungen.

Bildquellenverzeichnis

BC GmbH Verlags- und Medien-, Forschungs- und Beratungsgesellschaft, Ingelheim: 119.1, 119.2, 119.3, 119.4, 119.5, 119.6, 119.7, 120.1, 120.2, 120.3, 120.4, 120.5, 120.6, 121.1, 121.2, 121.3, 122.1, 122.2, 122.3, 122.4, 122.5, 122.6, 122.7, 122.8, 122.9, 291.1, 291.4, 291.5, 291.6, 292.1, 292.2, 292.4, 293.1, 293.2, 293.4, 294.1, 294.2, 294.3, 294.4.

DIN Media GmbH, Berlin: 291.3.

fotolia.com, New York: bilderzweig 293.3.

Shutterstock.com, New York: ahmad qoirul tauvik 145.4, 146.4; imajinajib 155.1; Macrovector 216.1; Modvector 182.1; ProStockStudio 134.1; radoma 57.1; Sadikhova, Farah 145.3, 146.3; Sammby 151.1; ST.art 196.1; Staerk, Daniela 63.1; TarikVision 149.1; Vdant85 145.1, 146.1; VectorMine 83.1; WindAwake 205.1.

stock.adobe.com, Dublin: bilderzweig 291.2, 292.3; bonezboyz 88.1; dizain 85.1; EvrenKalinbacak 101.1; FourLeafLover 173.1, 173.2, 173.3, 173.4, 173.5, 173.6, 173.7, 173.8, 173.9; freehand 23.1; goodluz Titel; Imagewriter 145.2, 146.2; mast3r 118.1; MQ-Illustrations 32.1; N. Theiss 52.1; Popov, Andrey 90.1; tiero 115.1; Torbz 111.1; Vaclavek, Petr 88.2; xuxmedia-Eberswalde 157.1.

Sachwortverzeichnis

- A**
- ABC-Analyse 95
 - Absatzwerbung 153
 - Abschreibungen 39
 - Abschwung 231
 - Abwertung 231
 - AIDA-Regel 155
 - Aktiva 11
 - Aktivkonto 15
 - Anderskosten 76
 - Angebotskurve 161
 - Angebots-Nachfrage-Modell 229
 - Angebotsvergleich 97
 - Anlagendeckung I/ Deckungsgrad I 79
 - Anlagenintensität 79
 - Annahmeverzug 195
 - Anschaffungsnebenkosten 40
 - Anschaffungswert 39
 - Arbeits- und Unfallschutz 291
 - Aufbewahrungspflichten 51
 - Aufschwung 233
 - Aufwand 23
 - Ausbildungsvertrag 257
 - Ausfuhrverfahren 201
 - Ausgangsfrachten 35
 - außergewöhnliche Belastungen 275, 276
- B**
- Bedarf 223
 - Beitragsbemessungsgrenze 254
 - Benchmarking 85
 - Berufsausbildung 251
 - Berufsbildungsgesetz (BBiG) 259
- Dokumentenakkreditiv 205
- bestätigtes Dokumentenakkreditiv 207
 - betriebliche Mitbestimmung 280
 - Betriebsabrechnungsbogen (BAB) 75
 - Betriebsrat 279
 - Betriebsvereinbarung 267
 - Betriebsverfassungsgesetz 279
 - Betriebsversammlung 283
 - Bewertungsprinzipien 43
 - Bilanz 11
 - Bilanzkennzahlen 79
 - Bonitätsprüfung 57
 - Brandschutz 293, 294
 - Break-Even-Point 71
 - Briefkurs 103
 - Buchinventur 9
 - Buchungssatz 16
 - Buchwert 39
 - Bundesanzeiger 41
 - Bürgschaft 63
- C**
- chaotische Lagerhaltung 123
 - Cloud-Computing 273, 274
 - Controlling 77
 - Cookies 149
 - Corporate Identity (CI) 153
 - Creditreform 57
- D**
- Darlehen 61
 - Debitorenkonto 15
 - Deckungsbeitrag 69, 192
 - Deckungskauf 105
- Devisen 103
- Differenzierung 148
 - Differenzkalkulation 189
 - digitale Form 273
 - Distributionspolitik 149
 - Diversifikation 148
 - Documents against Payment – D/P 207
 - duales System 257, 258
 - durchschnittliche Lagerdauer 133
 - durchschnittlicher Lagerbestand 131
- E**
- Effektivverzinsung bei Skontoabzug 55
 - Eigenbelege 24
 - Eigenkapitalquote 11
 - Eigenkapitalrentabilität 81
 - Eigenlager 125
 - Eigentransport 219
 - Eigentumsvorbehalt 65
 - Einliniensystem 250
 - Einzelkosten 73
 - Electronic Data Interchange (EDI) 93
 - Elimination 148
 - E-Mail Marketing 151
 - Entgeltfortzahlungsgesetz 255
 - E-Procurement 93
 - Erfolgskonten 25
 - Ertrag 25
 - EU-Binnenmarkt 100
- F**
- Fachkraft für Arbeitssicherheit 291
 - Factoring 67
 - Festplatzsystem 123
 - Firewall 273
 - Firma 242
 - Firmenausschließlichkeit 241
 - Firmenbezeichnung 241
 - Firmengrundsätze 246
 - fixe Kosten 69
 - Fixgeschäft 106
 - Fixkauf 199
 - Formfreiheit 193
 - Frachtführer 217
 - Franchising 173
 - Freiplatzsystem 124
 - Fremdbelege 24
 - Fremdkapitalquote 79
 - Fremdlager 125
 - Fremdtransport 219
 - Frühindikatoren 234
 - Funktion des Großhandels 236
- G**
- Gantt-Diagramm 89
 - Garantie 211
 - Gattungskauf 199
 - Gebrauchsgüter 223
 - Geldkurs 103
 - Gemeinkosten 73
 - Gesamtkapitalrentabilität 81
 - Geschäftspolitik, nachhaltige 297
 - Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb (UWG) 155
 - Gestaltungsmittel im Arbeitsrecht 266
- Gewährleistung 211
- Gewinn- und Verlustrechnung 26
- Gewinnverteilung 243
- Gleichgewichtspreis 161, 227
- GmbH 247
- Grundbuch 23
- Grundfunktionen 249
- Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung (GoB) 13
- H**
- Handelsfaktura 203
 - Handelspanne 187
 - Handelsregister 239, 241
 - Handelsregistereintragung 243
 - Handelsreisender 171
 - Handelsstufen 235
 - Handelsvertreter/-innen 171
 - Handlungskosten 181
 - Handlungskostenzuschlagssatz 179
 - Hauptbuch 23
 - Hauptkostenstelle 75
 - Hermesdeckung 208
 - Hilfskostenstelle 75
 - Hochpreis/Premium 166
 - Höchstwertprinzip 43
- I**
- Imparitätsprinzip 44
 - INCOTERMS® 101, 209
 - Indikatoren 231
 - Individualarbeitsrecht 264
 - Inflation 233
 - Informationsrecht 281
- INTRA- und EXTRA-Handel 99
- Inventar 11
- Inventur 9
- Investitionsabzugsbetrag 50
- Istkaufmann 242, 247
- J**
- Jahresabschluss 41
 - Jugendarbeitsschutz 261
 - Jugendarbeitsschutzgesetz (JArbSchG) 261, 262
 - Jugend- und Auszubildendenvertretung 283, 284
 - Just-in-time-Belieferung 93
- K**
- Kalkulationsfaktor 185
 - Kalkulationsschema 179
 - Kalkulationszuschlag 183
 - kalkulatorischen Kosten 75
 - Kannkaufmann 242
 - Kapital 14
 - Kapitalgesellschaften 244
 - Kauf auf Abruf 199
 - Käufermarkt 140
 - Kaufvertragsarten 199
 - Kauf zur Probe 199
 - Koalitionsfreiheit 270
 - kollektives Arbeitsrecht 264
 - Kommanditisten 245
 - Kommissionierung 127
 - Kommunikationspolitik 153
 - Konjunkturbelebung 231
 - Konjunktoren 232
 - Konjunkturindikatoren 223, 234
 - Konjunkturphasen 231, 232

- Konnossement
(Bill of lading – B/L) 205
Konsulatsfaktura 203
Kontenklassen 18
Kontenplan 17
Kontenrahmenplan 17
Konversionsrate 176
körperliche Inventur 9
Kostenarten 74
Kostenstellen 74
Kostenträger 74
KPI (key performance indicators) 85
Kreativitätstechniken 87
Kredit 61
Kreditfähigkeit 57
Kreditorenkonto 17
Kreditsicherungen 63
Kreditwürdigkeit 57
kritische Lagermenge 125
Kulanz 211
Kündigung 262, 281
Kündigungsschutzgesetz 271
künstliche Intelligenz 273
- L**
Ladeschein 205
Lagebericht 41
Lagerarten 115
Lagerbestandsgrößen 129
Lagergrundsätze 119
Lagerhalter 125
Lagerhaltung 115
Lagerkennziffer 131
Lagerkosten 129
Lagerordnungssysteme 123
Lagerisiko 129
Lagersicherheit 117
Lagerwirtschaftssystem 127
- Lagerzins 135
Leasing 67
Leitungssysteme 249
Lieferungsverzug 105
Liquidität 1. Grades (Barliquidität) 79
Liquidität 2. Grades 79
Lohnsteuerfreibetrag 277
- M**
Mahnverfahren 60
Mängelarten 107
Marketinginstrumente 145
Marketingkreislauf 139
Markt 228
Marktanalyse 237
Marktanteil 142
Markterkundung 141
Marktform 227
Marktformenmorphologie 228
Marktforschung 141
Marktgleichgewicht 227
Marktpotenzial 142
Marktprognose 142
Markt, unvollkommener 229, 230
Marktvolumen 140
Maximalprinzip 225, 226
mehrstufiger Deckungsbeitrag 71
Mehrwert 19
Minimalprinzip 223, 224
Mittelherkunft 14
Mittelverwendung 14
Modifikation 148
Mutterschutzgesetz 271
- N**
Nachfragekurve 161
Nachlässe an Kunden 32
Nachlässe von Lieferanten 29
Nachweisgesetz 263
Nebenschlichten 263
Niederstwertprinzip 10, 43
Nutzwertanalyse 97
- O**
ökologisches Handeln 237
ökonomisches Prinzip 225, 226
ökonomische Ziele 139
Organigramm 249
- P**
Panel 143
Passiva 11
Passivkonto 15
Penetration 166
Periodenabgrenzung 44
permanente Inventur 10
Personalakte 285
Personalbedarfsplanung 285, 286
Personalnebenkosten 253
Personengesellschaften 244
Polypol 227
Portfolioanalyse 145
Preisbildung auf dem vollkommenen Markt 161
Preisdifferenzierung 165
Preisuntergrenze 69
Primärdatenerhebung 143
Probezeit 265
Produktpolitik 145
- Project Scorecard 87
Projektelevaluation 88
Projektplanung 83
Promotionsstrategie/Niedrigpreisstrategie 165
psychografische Ziele 139
- Q**
Qualitätsmanagement 91
- R**
Rackjobber 173
Realisationsprinzip 44
Rechnungsabgrenzungsposten 45
Rechnungsformalitäten 111
Rechnungsprüfung 111
Rechtsformen 243, 245
Rechtsgeschäfte 194
Rechtsgrundlagen 263
Recycling 295
Registergericht 240
Retourenmanagement 213
Rezession 233
Rohgewinn 33
Rücklagen 50
Rücksendungen an Lieferanten 29
Rücksendungen von Kunden 30
Rückstellungen 49
Rückwärtskalkulation 164
- S**
Sachkonto 17
Schufa 57
- Sekundärdatenerhebung 143
Selbsthilfeverkauf 195
Sicherheitsbeauftragter 289
Sicherung des Arbeitsplatzes 253
Sicherungsübereignung 65
Skimming 166
Skonto 37
SMART-Methode 83
Social-Media-Marketing 151
Sonderausgaben 275, 276
sonstige Forderungen 47
sonstige Verbindlichkeiten 47
Sorten 103
Sortimentspolitik 147
soziale Marktwirtschaft 253
soziale Sicherung 254
Sozialplan 267
Sozialversicherung 256
Sozialversicherungsträger 253, 255
Spätindikatoren 234
Spediteur 217
Stabliniensystem 250
Stabsstelle 247
Stellenausschreibung 285
Stellenausschreibung, externe 287
Steuerfreibetrag 255
Steuerklassen 277, 278
Stichtagsinventur 10
Supply Chain Management 91
SWOT-Analyse 165
- T**
Tarifautonomie 265
Tarifbindung 267
Tarifverhandlungen 267, 269
Tarifvertrag 268, 269
Teilkostenkalkulation 191
- Teilkostenrechnung 164
Termingeschäft 106
Tilgung 61
Total Quality Management (TQM) 92
Transportrisiko 210
- U**
Überweisung 37
Umsatzrentabilität 81
Umsatzsteuer 19
Umsatzsteueridentifikationsnummer (Ust-IdNr.) 202
Umsatzsteuerzahllast 21
Umschlagshäufigkeit 133
Umweltschutz 121
Unfallmeldung 289
Unternehmerrentabilität 81
Unternehmensrentabilität 81
- V**
variable Kosten 69
Verbrauchsfolgeverfahren 43
Verbrauchsgüter 223
Verjährung 197
Verkäufermarkt 140
Verkaufsplattform 178
verlegte Inventur 10
Vermögen 14
Vertriebswege im Internet 177
Verzugszinsen 197
Vollhafter 243
Vollkostenkalkulation 191
Vollkostenrechnung 164
Vorsichtsprinzip 44
Vorsteuer 19
Vorsteuerüberhang 22
Vorwärtskalkulation 164

Sachwortverzeichnis

W

Wachstum 231	Zeugnis 261
Wahlrecht, aktives 279	Zeugnis, einfaches 260
Wahlrecht, passives 279	Zeugnis, qualifiziertes 260
Währungsrechnung 103	Zielbeziehungen 238
Währungsrisiko 210	Ziele des Marketings 139
Warenannahme 107	Zielkonflikt 237
Warenbestand 27	Zielsystem 238
Warenbestandserhöhung 34	Zinsrechnung 53
Warenbestandsminderung 34	Zollwert 99
Warenbezugskosten 29	zusammengesetzter
Wareneingang 34	Buchungssatz 18
Wareneinsatz 34, 131	Zusatzkosten 76
Warenkonten 27	
Warn- und Verbotsschilder	
119	
Webshop 175	
Werbedurchführung 159	
Werbeklarheit 159	
Werbekontrolle 157	
Werbemittel 157	
Werbeplan 157	
Werbeträger 157	
Werbewahrheit 159	
Werbung 159	
Werbungskosten 275, 276	
Werkverkehr 220	
Wertfortschreibung 10	
Wertrückrechnung 10	
Wertschöpfungskette 235	
Wiederverwertung 295	
Willenserklärungen 193	
Wirtschaftsprinzip 225	
Wirtschaftswachstum 231	

Z

Zahlungseingänge 59
Zahlungsformen 53
Zahlungsverzug 59